Der Haushaltsplanentwurf 2017 ist mit 870 Seiten schon beeindruckend, eine gewaltige Fleißarbeit die dem neuen Haushaltsrecht (NKHR) entspricht, also ein Art doppelter Buchführung. Bei allen Vorteilen gibt es aber auch eine Rückseite. Ein Gemeinderat findet keine Einzelposten mehr, sondern nur noch Sammelpositionen in den Teilhaushalten, Ausnahme die Einzelnachweise "Gebäudeunterhaltung". Nach Aussage des schlaunen Professors bei der Vorstellung des neuen Haushaltsrechts, sollen wir uns auch nicht um "Einzelheiten" kümmern, sondern auf die großen Dinge, die Leitlinien konzentrieren. Den Bürger interessieren aber auch die einzelnen kleinen Dinge. Eine weitere Schwierigkeit durch das NKHR besteht in der Pflicht die nicht gedeckten ordentlichen Aufwendungen mit außerordentlichen Einnahmen zu decken, z.B. durch Grundstücksverkäufe. Dies ist aber mangels Masse nur eine zeitlang möglich. Dazu steigt durch viele Investitionen der Abschreibungsbetrag, dem z.B. bei Kinder- und Bildungseinrichtungen keine entsprechenden Einnahmen gegenüberstehen, sodaß die Abschreibungen nicht erwirtschaftet werden können.. Sollte hier in den nächsten Jahren die Schere auseinander gehen, trotz Rationalisierungen, sparsamem Wirtschaften und Gebäudeverkäufe, so kündigt der Finanzbürgermeister Steuererhöhungen an. Diesen Schritt wird die FDP/FW-Fraktion, bei unseren nicht niedrigen Steuersätzen, voraussichtlich nicht mittragen. Mir konnte im übrigen bis heute noch niemand erklären, wie Städte grundsätzlich das Abschreibungsproblem lösen sollen. Der Professor blieb mir auch diese Antwort schuldig. Wir, die Verwaltung und der Gemeinderat sind uns einig die Jahrhundertniedrigzinsphase zu nutzen, um unsere gewünschten und vor allem die notwendigen, großen Investitionen zu realisieren. Wir alle wissen aber auch, dass dies eine Gratwanderung ist, denn Zins und Tilgung müssen trotzdem immer leistbar sein. Hier ist die Qualität des Kämmerers gefragt. Er muß rechtzeitig sagen, ob "Grünes Licht" oder Streckung bzw. Verschiebung eines Vorhabens oder ob die Ampel gar auf "Rot" steht. Die FDP/FW-Fraktion trägt die jetzt auf den Weg gebrachten und die im Entwurf vorgesehenen Investitionen mit. Die Weichen sind auf vielen Gebieten richtig gestellt, z.B. bei der Gartenschau,

im Kindergarten- und Schulbereich, beim Sport und der Kultur, auch Anschlußunterkünfte für Flüchtlinge. Vieles ist im Werden, wie der Plan zur verbesserten Lenkung des innerstädtischen Verkehrs für Autofahrer und Radfahrer. Uns fehlt allerdings noch immer die vor Jahren bereits beantragte Verlängerung des Radwegs nach Schlichten. Was ist damit? Trotz dem umfangreichen Programm stehen weitere Investitionen als Pflichtaufgaben an, wie weitere Kinderbetreuungseinrichtungen, denn der Bedarf an U3- und Ü3-Kindergartenplätze kann zur Zeit nicht gedeckt werden. Wir erwarten deshalb auch, dass der notwendige Kindergarten-Anbau in Haubersbonn, wie vom Ortschaftsrat gewünscht, nicht durch zu viele Auflagen verzögert, sondern pragmatisch rasch positiv entschieden wird. Wir sind auch für die gewünschte Unterstützung des Tagesmüttervereins, unabhängig von der Hängepartie mit dem Landkreis. Die Leistung dieses Vereins ist nach wie vor eine hervorragende und preisgünstige Ergänzung unserer Kindergärten. Zu wenig Betreuungsplätze haben auch negative Folgen auf den gewünschten Zuzug nach Schorndorf und die Anwerbung von qualifizierten Arbeitskräften. Wir hoffen aus diesem Grund auch auf die baldige Einigung bei den Schöllerräckern, Fortschritte bei den "Oberen Straßenäckern" und einen Knopf am Großprojekt "Breuninger-Areal" um den starken Druck auf dem Wohnungsmarkt zu mildern. Die FDP/FW-Fraktion fordert im übrigen im "Breuninger-Areal" eine durchaus dichte Wohnbebauung. Wenn nicht dort, wo dann!

Wir benötigen, neben den preisgünstigen, auch attraktive Wohnungen, um eine höhere Steuerkraftsumme zu erzielen, die nicht unter mehr unter dem Landesdurchschnitt liegt. Wir brauchen also die ganze Bandbreite des Wohnungsbaues.

Die neue Bücherei ist eine wichtige Bildungs-, Kultur- und Infrastruktureinrichtung, die wir auch als Frequenzbringer für die Innenstadt nicht zu weit in der Realisierung nach hinten schieben möchten. Die Verwaltungsspitze steht im übrigen bei uns noch im Wort für ausreichend Stellplätze im Büchereiumfeld zu sorgen!

Trotz der zu erwartenden Verschuldung werden wir in den nächsten Jahren weitere Gewerbegebiete erschließen müssen. Die Verwaltung arbeitet nach unserer Kenntnis an den von uns gewünschten Gebieten "Niederfeld" und "Unteres Ziegelfeld". Beide

werden dringend benötigt, um suchenden Betriebe entsprechende Grundstücksangebote machen zu können. Nach wie vor wünschen wir uns ein Stellplatzangebot für Dauerparker, deshalb auch ein entsprechender Antrag, und, wenn die Bahngespräche erfolgreich verlaufen, den neuen Busbahnhof. Also trotz der ungewohnten, aber leistbaren Verschuldung stehen auch nach 2017 Investitionen an. Nach der jetzt vorliegenden Novembersteuerschätzung können wir jedoch für 2017 optimistisch sein, denn der Finanzbürgermeister kann beträchtliche Mehreinnahmen erwarten, Dazu trägt auch die jetzt voraussichtlich gesenkte Kreisumlage mit ca. 1 Mill Euro bei. Durch die stabile Konjunktur werden wir auch in den Folgejahren mit einer ordentlichen Finanzausstattung rechnen können. Trotzdem brauchen wir auch künftig eine aktive, strategische Grundstückspolitik, die durch ihre Wertschöpfung mithilft unsere Pflichtaufgaben und Wünsche zu erfüllen. Nun zu unseren Anträgen:

1. Parkleitsystem
 - freie Stellplätze, Gartenschau
2. Parkdeck an der Heinkelstraße
 - Bedarf Dauerparker + P+R steigend
3. weiterer Busparkplatz
 - Besucherbusse, Gartenschau
4. Zuschuß für die Sanierung der Weihnachtsmarkt-Hütten (Centro)
 - nach 9 Jahren notwendig
5. Förderung der Dorfgemeinschaft, Erhöhung um 25 %
 - Veranstaltung erleichtern
 - Zentrale Dienste
6. Aufhebung des Gastronomie-Verbots in der Innenstadt
 - Belebung
 - Konzession auf dem Haus
7. Anpassung der Marktordnung
 - Sortiment vor Warteliste

Wir meinen, dass unsere Anträge überschaubar sind und der Haushaltslage Rechnung tragen, zumal das vorgelegte Tempo der Verwaltung auch zur Bearbeitung nicht viel mehr zulässt.

Zu den Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften ersparen wir uns und Ihnen Ausführungen, da wir erst

vor wenigen Wochen die Jahresrechnungen für 2015 diskutiert und akzeptiert haben.

Zum Schluß geht, wie immer, der Dank der FDP/FW-Fraktion an die Verwaltung für die geleistete Arbeit und vor allem für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ohne die keine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit möglich wäre.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.